

SDSN Germany legt fünf Vorschläge zur strukturellen Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vor



Die seit 2002 regelmä?ig fortgeschriebene Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie wurde 2016 grundlegend u?berarbeitet. Dabei wurde sie an den 17 Zielen fu?r nachhaltige Entwicklung (SDGs) der 2030 Agenda ausgerichtet, die 2015 von den Staats- und Regierungschefs der Welt auf einem Gipfeltreffen bei den Vereinten Nationen beschlossen worden war. Vier Jahre nach der U?berarbeitung der Strategie steht in 2020 die na?chste umfassende U?berpru?fung und Weiterentwicklung an.

Im Vorfeld dieser Weiterentwicklung wurden die bisherigen Erfahrungen mit der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie von verschiedenen Institutionen bewertet, unter anderem vom Bundesrechnungshof (BRH 2019), vom Rat fu?r nachhaltige Entwicklung (RNE 2019) und von der Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030 (wpn2030 2019). Ein durchgehendes Element dieser Bewertungen ist die Feststellung, dass die Nachhaltigkeitsstrategie zu wenig politische Relevanz und strukturelle Wirkungsmacht entfaltet. Diese Einscha?tzung findet sich auch in zahlreichen vergleichbaren Analysen der Vorjahre, unter anderem auch in den International Peer Reviews (zuletzt 2018) und in Stellungnahmen im Rahmen der Konsultationen zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. In der Regel wird das Ambitionsniveau der Strategie gelobt, aber auf eine mangelnde Umsetzung hingewiesen. Empfehlungen zu den bestehenden Umsetzungsstrukturen zielen eher auf deren schrittweise Sta?rkung. Dass dies bislang wenig erfolgreich war, kann als Indiz fu?r eine "gla?serne Decke" gewertet werden, die zu durchsto?en die Nachhaltigkeitsstrategie bislang nicht in der Lage ist. Die Gru?nde hierfu?r liegen sicher einerseits, wie oft betont, in mangelndem politischen Willen und fehlender Bereitschaft, politische Macht fu?r die 2030 Agenda und die Nachhaltigkeitsstrategie zu investieren. Andererseits erschweren aber auch strukturelle Defizite in der Anlage der Strategie und ihrer Umsetzung die Mobilisierung und Nutzung von politischem Willen.

Im internationalen und europa?ischen Umfeld der deutschen Nachhaltigkeitspolitik sind seit 2016 neue Konzepte und Ansaa?tze entstanden, die bei der Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie beru?cksichtigt werden sollten. Hierzu geho?ren insbesondere der von der Independent Group of Scientists fu?r die Vereinten Nationen erstellte Global Sustainable Development Report (GSDR) 2019 (IGS 2019) und der European Green Deal (Europa?ische Kommission 2019). Der GSDR 2019 greift

Vorschla?ge auf, die 17 Ziele der 2030 Agenda durch eine begrenzte Zahl tiefer Transformationen zu erreichen. Der European Green Deal, die neue Wachstumsstrategie der Europa?ischen Union, ist als wesentlicher, integraler Teil der europa?ischen Umsetzung der 2030 Agenda zur Erreichung der SDGs konzipiert und will diese ebenfalls durch eine Reihe "tiefgreifender Vera?nderungen" oder "Wenden" erreichen.

Vor diesem Hintergrund sollten bei der Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie fu?nf strukturelle Vera?nderungen vorgenommen werden:

1. Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und European Green Deal gegenseitig sta?rken
2. Umsetzung durch Fokussierung auf Schlu?sseltransformationen und u?bergreifende Hebel
3. Den transformativen Hebel Finanzen konsequent nutzen
4. Strategie in Parlament und Gesellschaft verankern, Steuerung in der Regierung sta?rken
5. Zeitliche Rhythmen von Nachhaltigkeitsstrategie und politischen Schlu?sselprozessen verknu?pfen

Den kompletten Text zu den fünf Vorschlägen lesen Sie in der
[Pressemeldung des SDSN](#)

Hinweis:

Das DNWE ist Mitglied des SDSN Germany seit dessen Gründung und wird im Lenkungsausschuss des SDSN vertreten durch Prof. Dr. Joachim Fetzer.